

Wanderbäume in der Salzstraße

START Die mobilen Großpflanzen wurden zu ihrer ersten Station in Fürth gebracht.

FÜRTH - Kaum hatte die Wanderbaumallee ihre erste Station in der Salzstraße erreicht, kamen auch schon spontane Zustimmungsbekundungen von Anwohnerinnen und Anwohnern. Ziel der Initiative, zu der ADFC, Bluepingu, Elan, Verkehrsclub, Weltladen und das Quartiersbüro Spiegelfabrik gehören, ist es, Wohnareale ohne Grün in blühende Oasen zu verwandeln.

„Hier gibt es nur Autos, so weit das Auge reicht“, beklagte sich eine Anwohnerin mit Kindern. Und ein älteres Ehepaar sagte: „Wir warten schon seit der Amtszeit von Uwe Lichtenberg auf die Begrünung unserer Straße.“ Bisherige Eingaben bei der Stadt seien erfolglos geblieben.

Unterstützung bekommt das über mehrere Monate angelegte Experiment vom städtischen Grünflächen-

amt. Die Spezialisten dort haben passende, sprich robuste und vor allem trockenheitsresistente Bäume wie etwa den Wollapfel ausgesucht und sich um die Bepflanzung der Tröge gekümmert. Zum Einsatz kam ein Erde-Lavastein-Gemisch zur besseren Wasserspeicherung und Wurzel-durchlüftung.

Die Transportvehikel wiederum sind das Werk der Gemeinschaftsarbeit der Wanderbaumallee-Initiatoren. „Ähnliche Projekte gibt es bereits in anderen deutschen Großstädten wie München oder Stuttgart. Von dort stammen auch die Bauanleitungen für die Unterkonstruktion“, erklärte Florian Friedrich von Bluepingu, der zusammen mit einem guten Dutzend Mitstreiter die insgesamt sechs etwa vier Meter hohen Baum-Exemplare vom Grünflächenamt quer durch die Stadt bis zur Salzstraße brachte.

„Dank der Polizeieskorte ging es völlig reibungslos und erstaunlich flott“, freute sich Friedrich. Zur Einweihung lieferte das Pop-Up-Café von Alexandra Pashalidis frisch gebrühten Kaffee nebst selbst gebackenem Kuchen. Bereits im Vorfeld wurden Baumpaten gesucht, die das Gießen und die Pflege übernehmen – „und auch superschnell gefunden“.

In den kommenden vier Wochen stehen im mittleren Abschnitt der Wohnstraße jeweils drei Bäume pro Straßenseite, die zum Verweilen einladen sollen. Danach zieht die Wanderbaumallee weiter an einen anderen Ort, entweder in einer Parallelstraße oder in den Bereich rund ums Rathaus. Bis zum Herbst sind ein halbes Dutzend mögliche Haltepunkte mit der Stadt besprochen, die definitive Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

THOMAS SCHERER



Erster Stopp, Salzstraße: In den kommenden Wochen laden die Wanderbäume dort zum Verweilen ein.

Foto: Thomas Scherer